

Kardiovaskuläres Risikoscreening im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung unter Einsatz des Diaglobal Photometers DP 300

Dr. med. Erich Maly

„Im Herbst/Winter 2005 habe ich im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsförderungsprojektes ca. 300 Mitarbeiter einer großen Möbelhauskette an unterschiedlichen Standorten auf ihr metabolisches und kardiovaskuläres Risikoprofil hin untersucht. Anamnesetische und biometrische Daten wurden mit vor Ort direkt erhobenen Laborparametern kombiniert und daraus vor allem das Risiko eines Metabolischen Syndroms sowie der PROCAM Score bestimmt. Der PROCAM Score erlaubt die seriöse Einschätzung der prozentualen Infarktwahrscheinlichkeit in den nächsten 10 Jahren. Die Bestimmung der Laborparameter Glucose, Gesamt-Cholesterin, HDL-Cholesterin, LDL-Cholesterin und Triglyceride erfolgte nach venöser Blutentnahme mit Hilfe des Diaglobal Photometers DP 300 und den dazugehörigen Testreagenzien.

Altersverteilung:

Bei untersuchten Personen handelte es sich zu 30 % um Männer, zu 70 % um Frauen. Davon waren 33 % der Personen im Alter von 20 – 29 Jahren, 33 % im Alter von 30 – 39 Jahren, 24 % im Alter von 40 – 49 Jahren und 9 % im Alter von 50 -60 Jahren.

Body Mass Index:

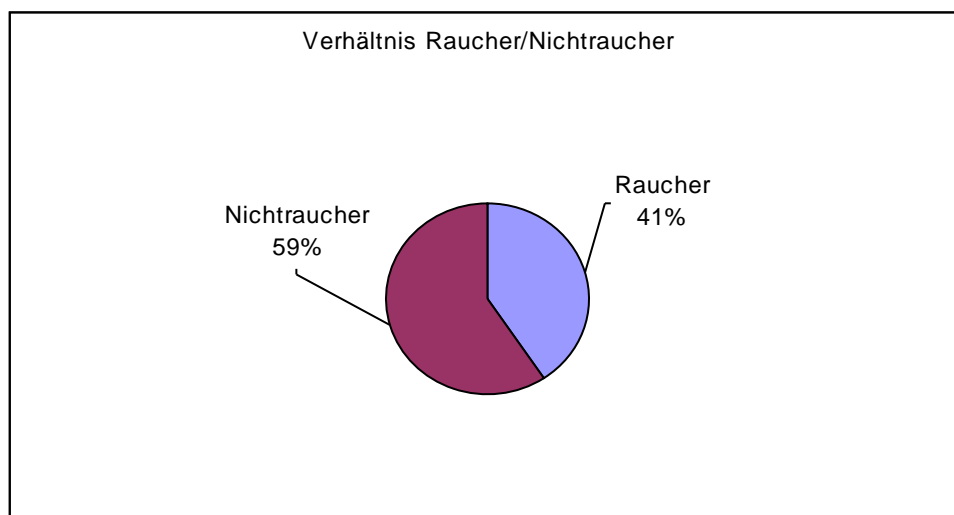
Auf Basis der Bestimmung des BMI war das Kollektiv zu 9 % untergewichtig, zu 58 % normgewichtig, bei 29 % bestand eine Adipositas und bei 5 % eine Adipositas per magna.

Blutdruck:

Bei der Beurteilung des Ruheblutdrucks wiesen 50 % normotone Werte auf, bei 33 % war der systolische Blutdruck leicht erhöht (zwischen 125 und 140 mm Hg) und bei 17 % erheblich erhöht (> 140 mm Hg).

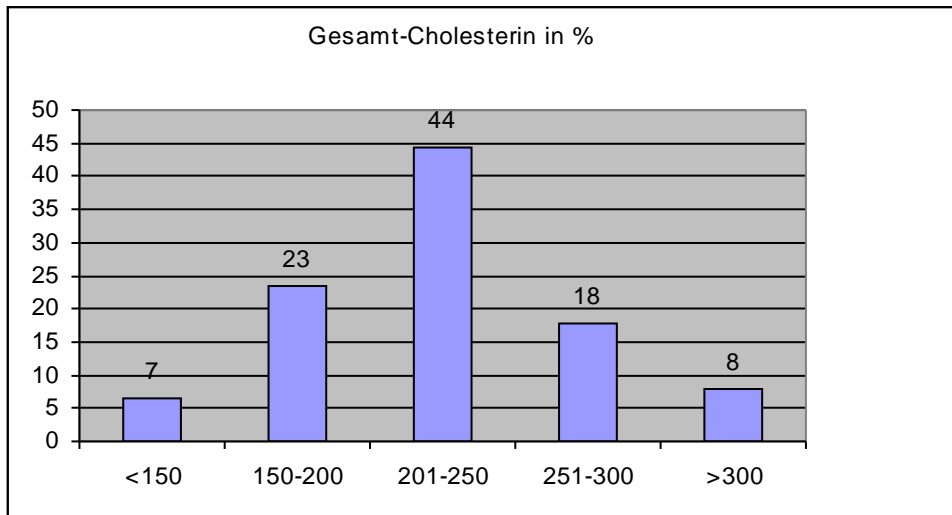
Rauchverhalten:

Hinsichtlich des Nikotinkonsums ergab sich folgendes Bild:



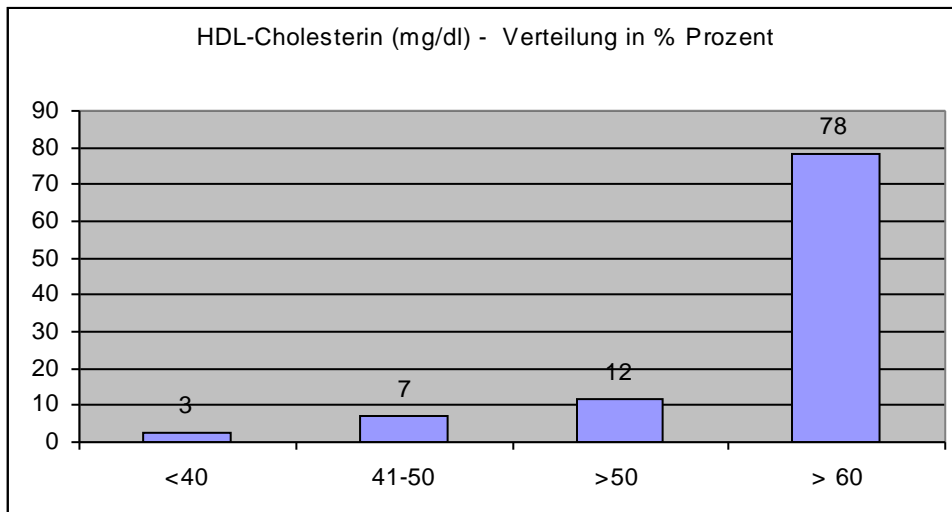
Gesamtcholesterin:

Aus folgender Abbildung ist ersichtlich, dass nur bei 30 % der Personen ein normaler Cholesterinspiegel nachzuweisen war, d.h. bei 70 % war er erhöht, bei 26 % erheblich.



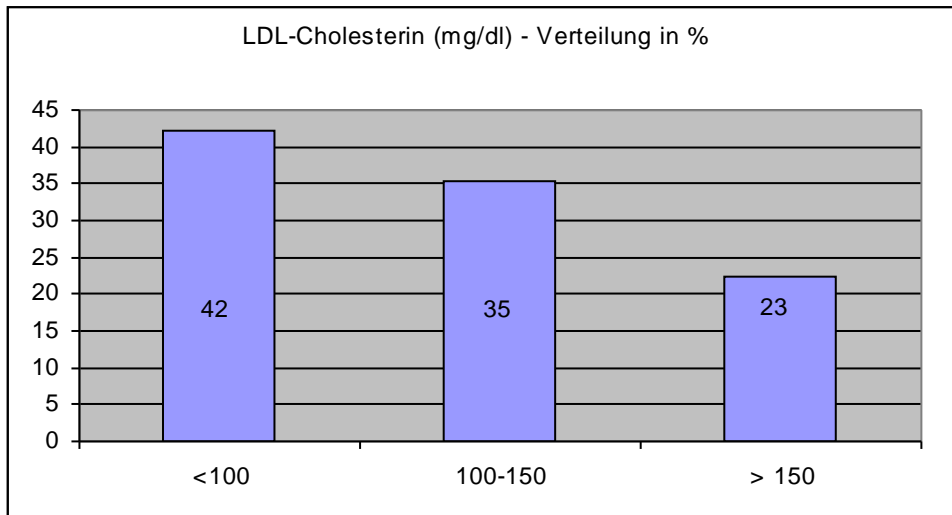
HDL-Cholesterin:

Die Verteilung des protektiven HDL- Cholesterins war überraschend gut, so wiesen über 80 % ausreichende HDL-Spiegel auf.



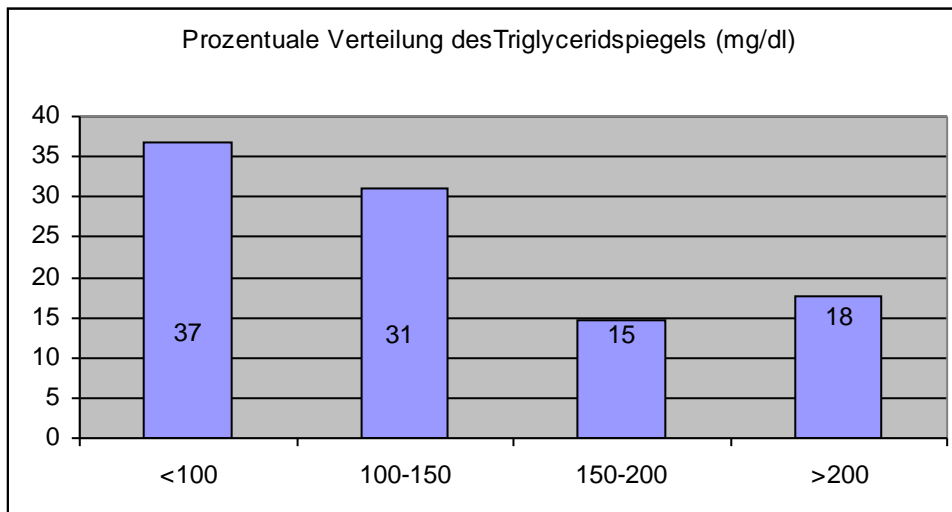
LDL-Cholesterin:

Die Verteilung der schädlichen Arteriosklerose-induzierenden LDL-Cholesterine hingegen zeigte eine alarmierende Verteilung:



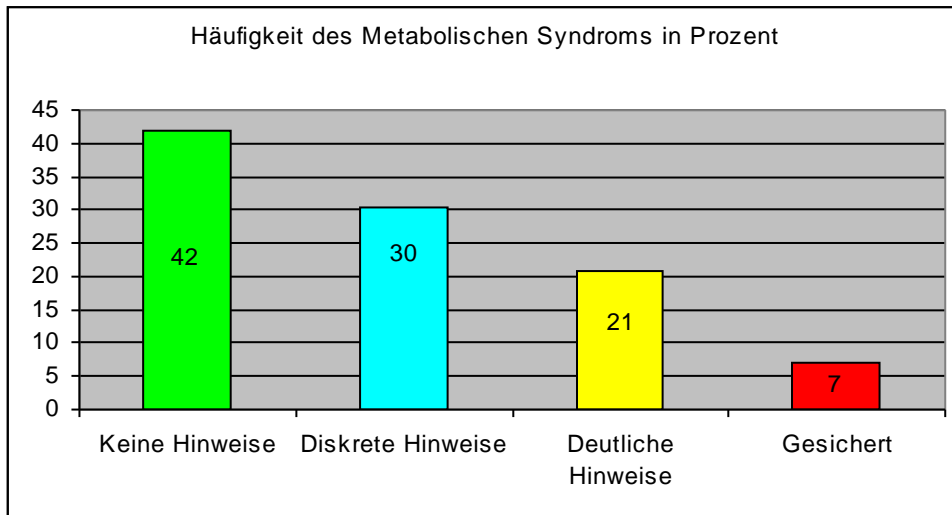
Triglyceride:

Auch die Verteilung der Triglyceride zeigt keine günstige Situation, lediglich 37 % hatten akzeptable Spiegel unter 100 mg/dl, während 67 % erhöhte Werte aufzeigten.



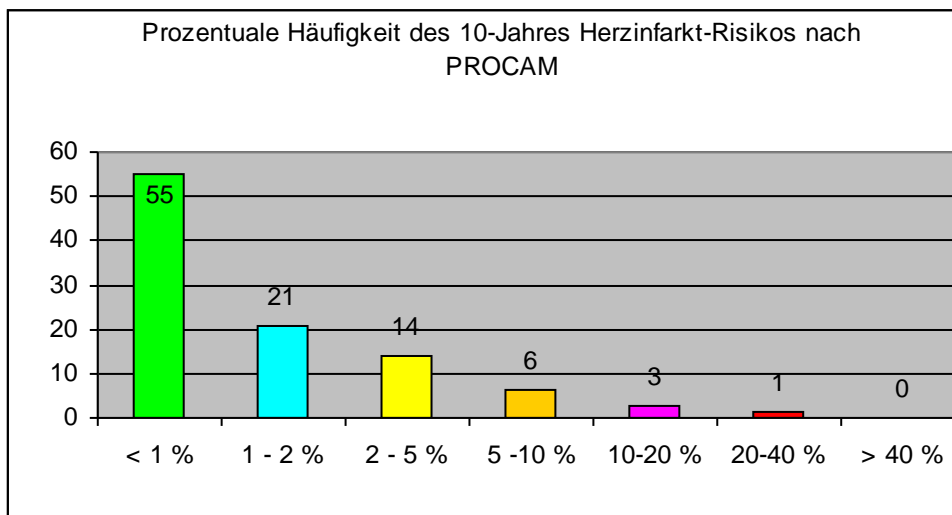
Metabolisches Syndrom:

Bei der Gesamtbeurteilung des Metabolischen Syndroms fanden sich folgende Verhältnisse:



PROCAM-Risiko:

Bei der Beurteilung des 10 Jahres - Infarkt Risikos zeigte sich folgendes Bild:



Ein akzeptables 10 Jahres – Infarktisiko unter 2 % nach PROCAM fand sich demnach bei 76 % der Untersuchten. Bei fast einem Viertel aller Untersuchten stellte sich eine erhebliche Infarktgefährdung heraus.

Zusammenfassung:

Die freiwillige betriebsärztlich angebotene Vorsorge-Untersuchung während der Arbeitszeit wurde sehr gut angenommen. Es meldeten sich aber fast ausschließlich Personen, die sich selbst für vermeintlich gesund hielten, nahezu keinerlei Medikamente einnahmen und für ihre „gesunde Lebensweise“ eine Bestätigung suchten. Viele hatten schon lange keinen Hausarzt mehr konsultiert.

Die Durchführung, insbesondere die ambulante Vor-Ort Bestimmung des Lipidstatus und der Glucosewerte mit dem Diaglobal Photometer DP 300 und den entsprechenden Diaglobal Testkits verlief einfach, schnell, sicher und zuverlässig und lieferte stets valide, akkurate und plausible Werte.

Fast 30 % der Untersuchten litten bereits an einem Metabolischen Syndrom oder waren davon bedroht. Fast 25% aller Untersuchten wiesen ein relevantes Herzinfarkttrisiko auf. Alle Untersuchten wurden eingehend im Hinblick auf ihre Ernährungsgewohnheiten beraten. Zudem wurde im Bedarfsfall eine sportmedizinische Anleitung zur Auswahl, Aufnahme und Durchführung eines entsprechenden Ausdauertrainings ausgesprochen.

Die Anwendung der Screening Parameter zum Metabolischen Syndrom wie auch der PROCAM-Score erwiesen sich als geeignete Methoden, um gefährdete Patienten zu identifizieren und zu sensibilisieren. Personen, die sich als besonders gefährdet herausgestellt hatten, wurden umfassend beraten und direkt dem Hausarzt zugewiesen. Wie Eingangs dargestellt, ließen sich deutlich mehr Frauen als Männer untersuchen. Diese offensichtlich hohe Akzeptanz ist vor allem vor dem Hintergrund von großer Bedeutung, da aktuelle Studien belegen, dass gerade bei Frauen das Infarkttrisiko in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist und die entsprechende Früherkennungsquote bei Frauen deutlich zu wünschen übrig lässt.

Ich bin davon überzeugt, mit diesem Projekt, einen erheblichen Beitrag zur echten Früherkennung und Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes zu leisten.“

März 2006

Dr. med Erich Maly
Hasselkamp 13,
45481 Mülheim an der Ruhr
Docmaly@T-online.de
Mobile: 0175-5814056